

Presseinformation

»Seit diesem Tag frage ich dich jeden Morgen, ob du heute – nur heute – dein ganzes Leben mit mir verbringen willst. Und du hast bisher jeden Tag Ja gesagt.«

Frank Berzbach

Die Schönheit der Begegnung 32 Variationen über die Liebe

EISELE
VERLAG



Frank Berzbach hat sich als Autor zahlreicher Sachbücher einen Namen gemacht – allein sein Buch *Die Kunst, ein kreatives Leben zu führen* verkaufte sich über 100.000 Mal. Nun legt er seinen ersten literarischen Text vor. In *Die Schönheit der Begegnung* erzählt er von der Magie des ersten Augenblicks und spielt in 32 Varianten mit Fakten und Fiktion.

Der namenlose Ich-Erzähler und Linh lieben einander. Als Linh ihren Lebensgefährten bittet, den Anfang ihrer Geschichte aufzuschreiben, beginnt er, verschiedene Variationen zu erfinden. Aus einem Anfang werden viele. Der Erzähler fühlt sich frei im Verändern der Schauplätze, Situationen und Ereignisse. Die Geschichten springen in Ort und Zeit, changieren zwischen Humor und Nachdenklichkeit, Realismus und Magie, Philosophie und Romantik. Aber jede enthält einen Funken Wahrheit. 32 Mal begegnen sie einander, 32

verschiedene Anfänge sind es, doch der Schluss ist (fast) immer der gleiche: Alle zusammengenommen lassen die Variationen das Bild einer leidenschaftlichen Liebe entstehen.

***Die Schönheit der Begegnung* ist eine Hommage an die Liebe und die Romantik. Und wie schon in seinen Sachbüchern, so huldigt der Autor auch in seinem Roman der Schönheit im Alltäglichen.**

Frank Berzbach: Die Schönheit der Begegnung. 32 Variationen über die Liebe.

Originalausgabe

192 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag und Lesebändchen

20,- € [D] | 20,60 € [A]

ISBN 978-3-96161-078-5

Erscheinungstermin: 28. Februar 2020

Presseanfragen bitte an: Politycki & Partner | lisa.bluhm@politycki-partner.de | 040 430 9315 0

»Berzbachs Gedanken und Ausführungen über die Schönheit in allem sind nicht nur gebildet und originell, zart und witzig, überraschend und verführerisch, sondern vor allem – wunderschön.« (Die Welt über Frank Berzbachs *Die Form der Schönheit*)

Der Autor



Frank Berzbach, Jahrgang 1971, unterrichtet Literaturpädagogik und Philosophie an der Technischen Hochschule Köln. Nach einer Ausbildung zum Technischen Zeichner studierte er Erziehungswissenschaft, Psychologie und Literaturwissenschaft. Über Wasser hielt er sich als Bildungsforscher, Wissenschaftsjournalist, Fahrradkurier und Buchhändler. Er hat eine Vorliebe für Fahrräder, Schallplatten, Bücher und Musik, Tätowierungen und Pin-ups, Kirchen, Klöster und Hotels. Er lebt in Köln und auf St. Pauli.

Veranstaltungen

- 5. März 2020:** Berlin, Ocelot Bookstore
18. März 2020: Hamburg, Cohen & Dobernigg
24. März 2020: München, Hugendubel Marienplatz
26. März 2020: Köln, Le Pop Lingerie
2. April 2020: Gütersloh, Buchhandlung Markus

Fünf Fragen an Frank Berzbach

Nach zahlreichen Sachbüchern legen Sie Ihren ersten literarischen Titel vor – eine Art Liebeserklärung an die erste Begegnung. Ihr Protagonist scheint wie eine 32-fache Variation Ihrer selbst. Wieviel von Ihnen steckt in Ihrer Hauptfigur? Oder kurz gefragt: Wie halten Sie es mit »Fakten und Fiktion«?

Kurz geantwortet: Ich lasse mir eine gute Erfindung von Fakten nicht verderben!

Aber mal im Ernst: Jeder Autor braucht eigene Erfahrungen, um glaubhafte Texte schreiben zu können. Die Geschichten haben natürlich mit meinem Leben zu tun; aber was daran dokumentarisch und was fiktional ist, das überlasse ich gern dem Leser. Am liebsten wäre mir, dass der verliebte Leser sich und nicht mich im Buch findet.

Das Thema Ästhetik im Alltag durchzieht Ihr bisheriges Werk. Was fasziniert Sie daran?

Selbst an finsternen Tagen begegnen wir Formen und reagieren emotional auf sie. Mein starker Bezug auf alltägliche Dinge, der vom Zen mitbestimmt ist, macht glücklicher: die Tasse, aus der ich trinke, der Stift, mit dem ich schreibe, die LP, die ich mir auflege, die Kleidung – ich kann mich daran erfreuen.

Auch in ihrem neuen Buch spielt Ästhetik in Form von Kleidungsstücken bestimmter Labels, angesagter Bars, Speisen und Getränke eine große Rolle, und insbesondere das Äußere von Menschen. Zählt für Sie mehr der Schein denn das Sein?

Form und Inhalt lassen sich nicht trennen. Ich glaube nicht an den reinen Schein. Es muss auch etwas Inneres da sein, damit es nach außen strahlen kann. Es gibt Marken, die eine Mission haben, Bars, die inspirieren, und Ernährung geht durch uns hindurch, wir sind verwandeltes Essen. Mich interessiert nicht so sehr die Attraktivität von Menschen, aber ihre Schönheit. Die ist vom Geschlecht und Alter unabhängig; die Schönheit ist durch unergründliche Tiefe bestimmt. Sie ist das Gegenteil von Oberflächlichkeit.

Worin besteht für Sie die Schönheit der Sprache?

In ihrer Klarheit. Nur was zur Sprache kommt, ist da. Schon eine kurze Nachricht oder eine handschriftliche Notiz können so viel auslösen! Man schreibt ein paar Zeilen und macht damit vielleicht jemanden glücklicher, gesünder, verliebter. Ich erfreue mich schon an den Formen – einem Text, der in einer ansprechenden Schrift gesetzt ist. Oder einem Schriftbild mit Füllhalter. Wenn dann Form und Inhalt noch Freunde werden, fehlt wenig zum Glück.

Ihre berufliche Vita liest sich nicht linear. Auch die Figuren in Ihrem Buch verfolgen keine geradlinige Karrierelaufbahn. Sind Brüche im beruflichen Werdegang ein gesellschaftsbedingtes Übel oder dienen sie dem persönlichen Reifeprozess?

Ich glaube, auch heute kann man einen Beruf erlernen und dabei bleiben. Bei mir selbst haben sich die Richtungen einige Male geändert, Umwege erhöhen die Ortskenntnis. Ich bin heute sehr froh, dass es so schief gelaufen ist. Aber in den Phasen des Zweifels wünscht man sich einen ordentlichen bürgerlichen Beruf zurück, den ich auch einmal hatte. Man reift in Krisen, aber die kann man auch ohne berufliche Brüche haben. Da Arbeit und Leben allerdings nie getrennt sind, wird die Arbeit zu einem Spielfeld. Im Roman handelt der Protagonist selbst, er kündigt, macht, was er möchte, unabhängig von Prestige oder Interesse an Geld. Um zufrieden zu sein, muss man seine Grundsicherung erarbeiten, der Luxus darüber hinaus ist nicht so relevant.